

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	13
------------------	----

Erster Teil

Rechtsethische Auslegung als Gesetzesauslegungsmethode	18
A. Savignys Verständnis der Gesetzesauslegung	21
I. Grundlinien der Gesetzesauslegungslehre Savignys	21
II. Savignys Grundidee in der Gesetzesauslegungslehre	25
III. Vergleich der Gesetzesauslegungslehre Savignys mit der heutigen Rechtsmethodenlehre	28
1. Vergleich mit der objektiv-teleologischen Auslegung	29
2. Vergleich mit der folgenorientierten Auslegung	32
B. Notwendigkeit der rechtsethischen Auslegung	34
I. Ausgangspunkt: Unterschied zwischen der Auslegungslehre Savignys und der modernen Auslegungslehre	35
II. Kritik an der Methodenunklarheit der objektiv-teleologischen Auslegung	36
III. Rechtsmethodische Bedeutung der Kategorisierung der Hilfsmittel Savignys für die Gesetzesauslegung	39
C. Begriff und Inhalt der rechtsethischen Auslegung	43
I. Grundposition der rechtsethischen Auslegung	44
II. Vergleich mit der juristischen Hermeneutik	46
1. Gefahr beim hermeneutischen Zirkel	46
2. Abstandnahme vom hermeneutischen Zirkel in der rechtsethischen Auslegung	53
III. Vergleich mit der juristischen Argumentationslehre: Rechtsethischer Minimalismus in der rechtsethischen Auslegung	56
1. Prozedurales Konzept der juristischen Argumentationslehre	57
2. Rechtsethischer Minimalismus für inhaltliche Begründung	59
3. Rechtsethische Auslegung mit dem rechtsethischen Minimalismus	62
IV. Vergleich mit der Normkonkretisierung	65
1. Verständnisse der Normkonkretisierung	65

2. Kritik an Müllers Vorstellung der Normerzeugung	68
3. Verhältnis zwischen der Normkonkretisierung und der rechtsethischen Auslegung	69
D. Verhältnis der rechtsethischen Auslegung zur Rechtsfortbildung	71
I. Bedeutung der Lücke im Gesetz	72
1. Planwidrigkeit	72
2. Unvollständigkeit	74
II. Kriterium des möglichen Wortsinns	74
III. Verhältnis zwischen der Lückenfeststellung und der Lückenausfüllung	77
IV. Verhältnis zwischen der rechtsethischen Auslegung und der Rechtsfortbildung	79
E. Schlussbemerkung zum ersten Teil	83

Zweiter Teil

Anwendung der rechtsethischen Auslegung am Beispiel der Drittschadensliquidation 87

A. Rechtsdogmatische Dimension der Drittschadensliquidation	90
I. Allgemeine Problematik des Drittschadens	90
II. Begriff der Drittschadensliquidation	92
III. Fälle der Drittschadensliquidation	94
1. Obligatorische Gefahrentlastung	95
2. Mittelbare Stellvertretung	96
IV. Besonderheit der Drittschadensliquidation	97
1. Kriterium der zufälligen Schadensverlagerung	98
a) Zufälligkeit	98
b) Schadensverlagerung	99
aa) Differenzhypothese als Ausgangspunkt der Schadensermittlung ...	100
bb) Zusammenhang zwischen der Differenzhypothese und der Schadensverlagerung	101
cc) Normativer Schadensbegriff	103
dd) Kritik an der Schadensverlagerung	105
ee) Möglichkeit der Schadensentstehung bei Dritten	108
2. Verhältnis zum Vertrag mit Schutzwirkung für Dritte	112
B. Rechtsethische Rechtfertigung der Drittschadensliquidation	115
I. Teleologische Reduktion des Dogmas vom Gläubigerinteresse	116
1. Zweck des Dogmas vom Gläubigerinteresse	117

2. Materielle Abgrenzung zwischen mittelbar und unmittelbar Geschädigten ..	118
3. Bedingte Auflockerung des Dogmas vom Gläubigerinteresse bei der Drittschadensliquidation	120
II. Rechtsethische Auslegung des allgemeinen Schadensrechts	121
1. Identität des Schadens	122
2. Symmetrie als Indikator für gerechten Interessenausgleich	125
3. Vergleich der Auslegungsmöglichkeiten für einen eigenen direkten Schadensersatzanspruch des Dritten	131
a) Konstruktion der Vertrauensvertretung	132
b) Schutzanspruch zugunsten Dritter und § 311 Abs. 3 BGB	134
c) Konstruktion des wirtschaftlichen Eigentums	140
d) Möglichkeit des deliktischen Schutzes von Forderungen	142
e) Vergleich der Auslegungsmöglichkeiten für einen eigenen Schadensersatzanspruch Dritter mit der Auslegungsmöglichkeit für die Drittschadensliquidation	147
C. Schlussbemerkung zum zweiten Teil	150
Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse	157
Literaturverzeichnis	161
Sachwortregister	184